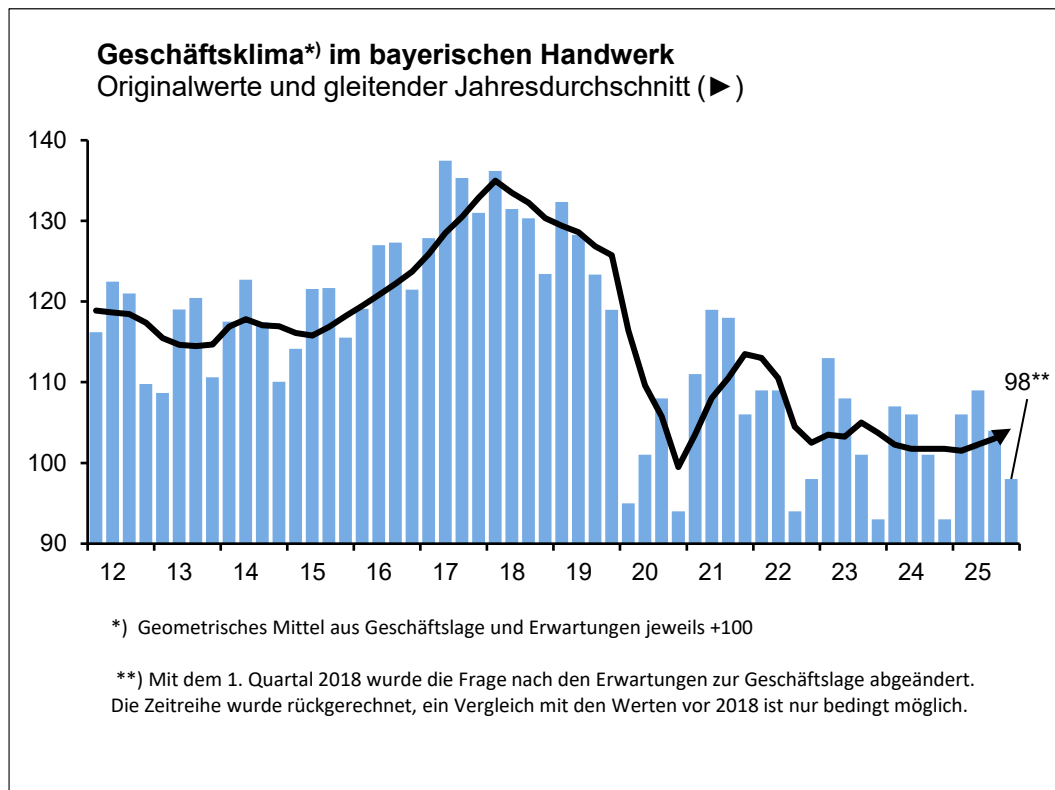


Konjunkturentwicklung im bayerischen Handwerk im 4. Quartal 2025

## Hoffen auf den Aufschwung



- Stimmung verharrt auf Vorjahresniveau
- Wende im Wohnungsbau zeichnet sich ab
- Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung weiter negativ
- Aussichten leicht verbessert

### Gesamtlage:

Wie erwartet brachte das letzte Quartal 2025 noch keine nachhaltige Entlastung der Handwerkskonjunktur. Die aktuellen Lageeinschätzungen verharrten mit 80 Punkten auf Vorjahresniveau, wobei 36 Prozent der Betriebe eine gute und 44 Prozent eine befriedigende Geschäftslage vermeldeten.

Die Gesamtlage bleibt damit zum Abschluss des Jahres weiter schwierig. Die bereits länger wirkenden Belastungsfaktoren bestanden das gesamte Jahr über fort. Zu diesen zählt auch die fortgesetzte Schwäche der bayerischen Industrie, die vor allem international scharfen Gegenwind erhält. Der technologische Vorsprung schmilzt, die 2022 und 2023 massiv gestiegenen Energiekosten belasten die Unternehmen weiterhin und Handelskonflikte erschweren die Exporte. Hinzu kommt eine De-Risking-Strategie vor allem in Bezug auf China, durch die Abhängigkeiten verringert werden sollen. Kombiniert mit schwächelnder Nachfrage aus dem Inland führte dies zu einem erneuten Rückgang der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe in Bayern. Das Handwerk für den gewerblichen Bedarf verzeichnete dadurch ein weiteres schwaches Jahr mit erheblichen Umsatzeinbußen und deutlichem Personalabbau. Zufriedenstellender lief es indes im Kfz-Handwerk: Die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland legten im abgelaufenen Jahr um 1,4 Prozent und die Besitzumschreibungen um 0,5 Prozent zu. Auch im Bauhauptgewerbe verbesserte sich die Lage über das Jahr gesehen. Es sieht danach aus, dass die Wohnungsbaukonjunktur das tiefe Tal inzwischen durchschritten hat, und sich die Gewerke wieder auf einem Wachstumspfad befinden. Die Krise im Ausbauhandwerk war nicht ganz so tiefgreifend wie im Bauhauptgewerbe und durch die aufgehellten Aussichten stellt sich die Lage auch hier wieder vorteilhafter dar. Die Lebensmittelhandwerke und die privaten Dienstleister hingegen leiden nach wie vor unter der anhaltenden Konsumschwäche, die Deutschland derzeit im Griff hat.

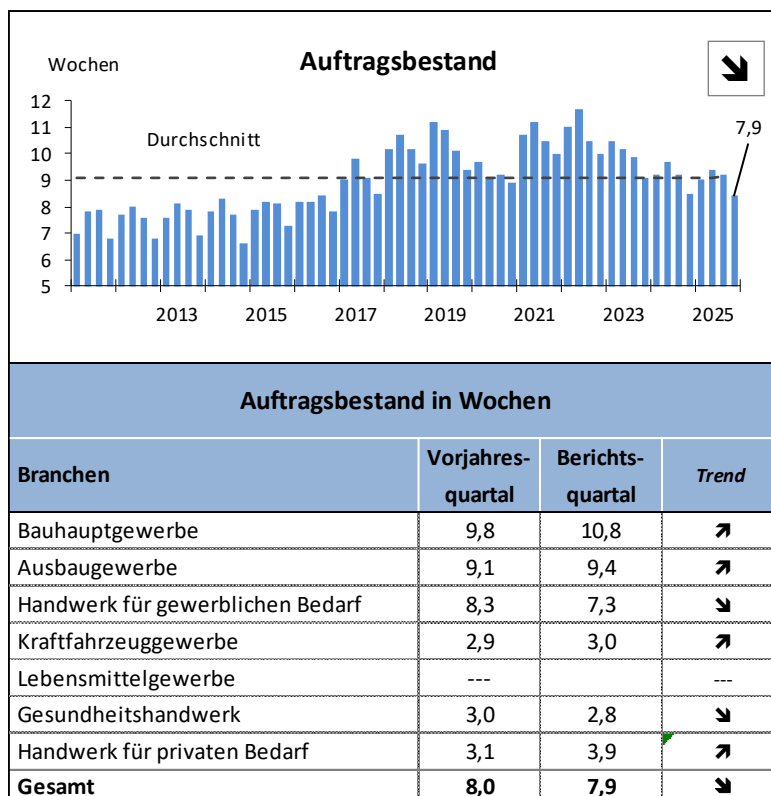
Insgesamt war das 4. Quartal der schwache Abschluss eines schwachen Jahres, allerdings zeigt sich ein konjunktureller Silberstreif am Horizont. Die Ausgaben des Sondervermögens für Infrastruktur und Verteidigung werden zunehmend wirksam werden und es besteht durchaus die Hoffnung, dass zusätzliches Wachstum einsetzen wird. Nichtsdestotrotz werden dem sich zart ankündigenden Aufschwung von Anfang an Wucht und Dynamik fehlen, da die hartnäckige Investitionsschwäche und vor allem geopolitische Unsicherheitsfaktoren weiter bestehen werden, während gleichzeitig tiefgreifende politische Strukturreformen auf sich warten lassen.

### Auslastung und Auftragslage:

Die durchschnittliche Auslastung verharrte bei 77 Prozent und auch innerhalb der Gruppen gab es keine auffälligen Bewegungen. Drei Gruppen konnten ihre Auslastung steigern, in dreien war sie rückläufig und in einer konstant. Erfreulich ist, dass das Bauhauptgewerbe wieder zulegen konnte, was auf eine sich langsam verbessernde Auftragslage hindeutet. Die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen in Bayern kletterte zwischen Januar und November um knapp zehn Prozent. 2024 waren sie allerdings von ihrem 2021 erreichten Höhepunkt auch um mehr als 35 Prozent abgestürzt. Die Baufertigstellungen hingegen waren 2025 voraussichtlich erneut im Minus und es ist auch nicht klar, ob sie 2026 signifikant steigen werden. Dies liegt auch an der großen Verzögerung zwischen Genehmigung und Fertigstellung, sodass eine nachhaltige Erholung noch Zeit benötigen wird.



Insgesamt blieb der Auftragseingang auch zum Jahresende weiterhin verhalten. In unserer Befragung zeigten sich die Betriebe aber zumindest ein klein wenig zufriedener als im Vorjahr. Der Anteil an Betrieben mit sinkendem Auftragseingang ging binnen Jahresfrist um zwei Punkte zurück. Der lange anhaltende Rückgang der Auftragsbestände ist im Jahresverlauf nahezu zum Erliegen gekommen. Ende Dezember verfügten die bayerischen Handwerksbetriebe im Schnitt über eine Orderreichweite von 7,9 Wochen und damit nur minimal weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Bauhaupt- und Ausbaugewerbe konnten ihren Auftragsbestand teils kräftig ausweiten. Bei den gebeutelten handwerklichen Zulieferbetrieben und Unternehmensdienstleistern hingegen stand ein tieferer Rückgang von einer Woche zu Buche.



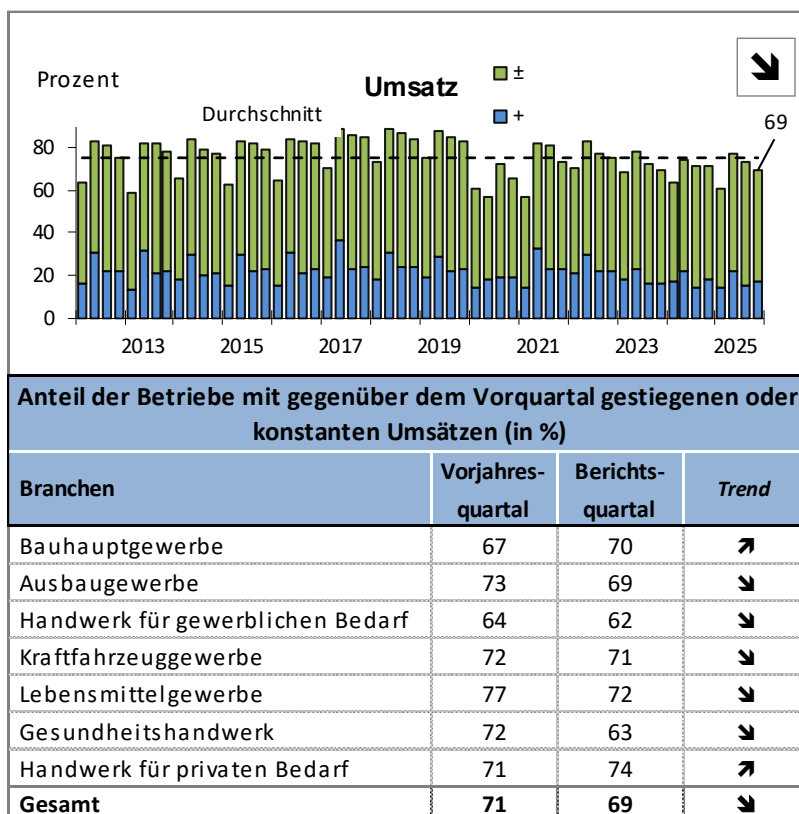
### Preise und Umsätze:

Der Inflationsschock, der 2022 und 2023 die Erzeuger- und Verbraucherpreise geradezu explodieren ließ und die rapiden Zinsanhebungen der EZB zur Folge hatte, wurde 2024 weitgehend verdaut. Im abgelaufenen Jahr 2025 setzte sich diese Entwicklung weiter fort. Die Preise für Energie und Kraftstoffe gingen um 2,9 Prozent zurück, während Lebensmittel um 2,6 Prozent teurer wurden. Insgesamt lag die Inflationsrate in Bayern bei 2,1 Prozent und damit nur minimal über dem Zielwert von zwei Prozent. Trotzdem ist diese Preissteigerung angesichts der wirtschaftlichen Stagnation immer noch relativ hoch. In unserer

Konjunkturumfrage bewegten sich die Antworten der Betriebe sowohl bezüglich gesteigener Einkaufs- als auch Verkaufspreise ziemlich genau auf dem Niveau des Vorjahres.

Die gesamtkonjunkturelle Entwicklung blieb das gesamte Jahr hinter den Hoffnungen und Erwartungen zurück. Voraussichtlich wurde in Deutschland 2025 ein Mini-Wachstum von 0,2 Prozent erzielt; in Bayern dürfte es nicht viel besser ausgesehen haben. Dementsprechend zeigten sich die Handwerksbetriebe mit ihrer Umsatzentwicklung im 4. Quartal sogar etwas weniger zufrieden als im Vorjahr. Mehr als drei von zehn Betrieben vermeldeten sinkende Umsätze, während lediglich 17 Prozent sie ausweiten konnten.

Nach unseren Schätzungen wurden im bayerischen Handwerk im Abschlussquartal 43,9 Milliarden Euro umgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresquartal bedeutet dies einen nominalen Zuwachs von gut zwei Prozent. Für das Gesamtjahr gehen wir von 151,9 Milliarden Euro aus, was einem Anstieg von einem Prozent gegenüber 2024 entspricht. Nach Abzug der Preissteigerung von rund drei Prozent im Handwerk verbleibt allerdings erneut ein deutliches Minus. 2025 ist damit das fünfte Jahr in Folge mit einem realen Umsatzrückgang.



### **Beschäftigung:**

Die konjunkturelle Schwäche, hohe Unsicherheit und eine negative demografische Entwicklung sorgten für einen weiteren Beschäftigungsrückgang. In der Konjunkturumfrage vermeldete jeder zehnte Betrieb einen Aufwuchs, während 16 Prozent mit weniger Personal auskommen mussten. Nach unseren Schätzungen war die Beschäftigung im 4. Quartal um rund 1,2 Prozent rückläufig. Auch für das Gesamtjahr ergab sich erneut ein Rückgang. Nach unseren Hochrechnungen waren im Jahresdurchschnitt etwa 956.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig, 1,3 Prozent oder rund 12.000 Menschen weniger als im Vorjahr.

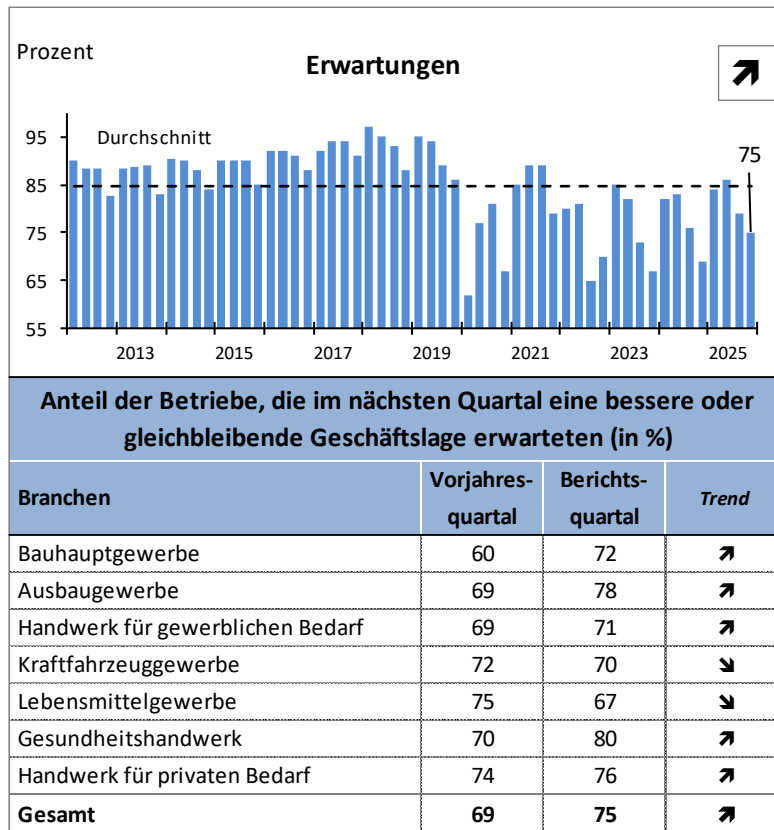
Etwas besser lief es im Bereich der Ausbildung: Bis zum Jahresende 2025 wurden in den bayerischen Handwerkskammern über 29.000 neue Ausbildungsverträge registriert. Das sind 1,3 Prozent mehr als vor Jahresfrist.

### **Erwartungen:**

Für das Jahr 2026 bestehen einerseits gute Gründe zum Optimismus, ebenso aber auch erhebliche Abwärtsrisiken. Grundsätzlich sollte sich leicht ansteigende wirtschaftliche Aktivität entfalten, die aber zu großen Teilen von den Ausgaben des Sondervermögens getragen wird. Entscheidend wird sein, wie viel Schwung das Wachstum entfalten wird und ob es gelingen kann, jenseits des fiskalischen Impulses nachhaltiges Wachstum zu generieren. Hierzu wäre zwingend eine Belebung des privaten Konsums und eine Stärkung der seit Jahren viel zu schwachen Investitionstätigkeit nötig. Zudem bleiben strukturelle Fragen etwa zur langfristigen Sicherung der sozialen Sicherungssysteme, zum Bürokratieabbau und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf den weltweiten Märkten noch unbeantwortet. Über alledem schweben gleichzeitig besorgniserregende globale Risiken. Erratische Vorstöße der US-Regierung könnten in einen erneuten Handelskonflikt münden. Unterdessen fördert China seine Exportindustrie und versucht, Marktanteile Deutschlands und Europas zu übernehmen. Auch ein Ende des Krieges in der Ukraine ist trotz der jüngsten Friedensinitiativen unvorhersehbar. Alle diese Faktoren schaffen enorme Unsicherheit und können riesige Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft mit sich bringen, denen sich auch das Handwerk nicht entziehen könnte. Somit besteht jederzeit das Potenzial, dass der zarte Aufschwung durch ein externes Ereignis wieder im Keim erstickt wird. Dieses Klima von Angst und Unsicherheit ist Gift für das ohnehin notorisch schwache Investitionsklima, da es größere langfristige Entscheidungen für die Unternehmer kaum kalkulierbar macht.

Geopolitische Risiken außen vor gelassen, kann das Handwerk mit leichter Verbesserung rechnen. Die Bauhaupt- und Ausbauhandwerke werden durch den sich belebenden Wohnungsbau auf den Wachstumspfad zurückkehren. Das Kfz-Handwerk könnte von weiteren geplanten Förderungen für E-Autos profitieren, die verbrauchernahen Berufe sollten leichtes Wachstum verzeichnen können. Sorgenkinder bleiben auch 2026 die handwerklichen Zulieferbetriebe und Unternehmensdienstleister. Auch wenn sich das

gesamtwirtschaftliche Umfeld etwas aufhellen dürfte, werden diese Betriebe weiter von der schwachen Industriekonjunktur in Mitleidenschaft gezogen werden.



Für die ersten drei Monate aber zeigen sich die bayerischen Handwerker zumindest deutlich optimistischer als noch vor einem Jahr. Der Anteil an Betrieben, die eine Verschlechterung ihrer Lage im 1. Quartal erwarten, ging um sechs Punkte zurück. Dabei verbesserten sich die Erwartungen in fünf der sieben Branchen. Saisonal bedingt ist der Erwartungsindikator im 4. Quartal immer relativ niedrig.

### ► Branchen-Telegramm

Wohnungsbaugenehmigungen und Auftragslage im **Bauhauptgewerbe** auf Erholungskurs. +++ Situation im **Ausbauhandwerk** stabilisiert. Anstehende Wende im Wohnungsbau hellt Aussichten deutlich auf. +++ **Handwerke für den gewerblichen Bedarf** mit weiteren Rücksetzern bei Beschäftigung und Umsatz. +++ Solides Jahr im **Kfz-Handwerk**: Aktuelle Lageinschätzungen deutlich optimistischer. +++ **Lebensmittelhandwerk** mit schwachen Erwartungen für das Winterquartal. +++ **Gesundheitshandwerk** und **Handwerke für den privaten Bedarf** leicht verbessert. Hoffnung auf Stärkung des Konsumklimas im Jahr 2026. +++

Geschäftslage aktuell *	4/2024	4/2025	Trend
gut	35	36	
befriedigend	45	44	➔
schlecht	20	20	
Index			
Anteil gut+befriedigend	4/2024	4/2025	
Bauhaupt	73	79	
Ausbau	84	82	
Gewerbl. Bedarf	76	76	
Kfz	83	82	
Lebensmittel	89	82	
Gesundheit	77	78	
Privater Bedarf	78	75	

Auftragseingang *	4/2024	4/2025	Trend
gestiegen	14	15	
unverändert	49	50	⬆
gesunken	37	35	
Index			
Saldo gestiegen/gesunk.**	4/2024	4/2025	
Bauhaupt	-37	-31	
Ausbau	-31	-22	
Gewerbl. Bedarf	-24	-25	
Kfz	-14	-11	
Lebensmittel	+15	-12	
Gesundheit	-4	-18	
Privater Bedarf	-13	-11	

Beschäftigung *	4/2024	4/2025	Trend
gestiegen	11	10	
unverändert	72	74	➔
gesunken	17	16	
Index			
Saldo gestiegen/gesunk.**	4/2024	4/2025	
Bauhaupt	-12	-13	
Ausbau	-7	-8	
Gewerbl. Bedarf	-5	-5	
Kfz	-2	+2	
Lebensmittel	-6	-2	
Gesundheit	-2	+5	
Privater Bedarf	-1	-1	

Veränderung Absatzpreise *	4/2024	4/2025	Trend
gestiegen	21	20	
unverändert	67	71	⬆
gesunken	12	9	
Index			
Saldo gestiegen/gesunk.**	4/2024	4/2025	
Bauhaupt	-8	+0	
Ausbau	+11	+11	
Gewerbl. Bedarf	+0	+0	
Kfz	+28	+24	
Lebensmittel	+31	+36	
Gesundheit	+13	+7	
Privater Bedarf	+10	+18	

\* in Prozent der Betriebe

\*\* gegenüber dem Vorquartal

**► Regionaldaten (Handwerkskammerbezirke)**

<b>Geschäftslage aktuell *</b>		
Anteil gut + befriedigend	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	80	81
Niederbay./Oberpfalz	75	78
Schwaben	80	83
Oberfranken	87	78
Mittelfranken	78	78
Unterfranken	86	79

<b>Auslastung</b>		
Vollauslastung = 100	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	75	77
Niederbay./Oberpfalz	76	77
Schwaben	77	76
Oberfranken	76	77
Mittelfranken	77	79
Unterfranken	79	77

<b>Umsätze</b>		
Saldo gestiegen / gesunk.**	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	-10	-11
Niederbay./Oberpfalz	-16	-14
Schwaben	-8	-11
Oberfranken	-11	-15
Mittelfranken	-16	-16
Unterfranken	-9	-14

<b>Investitionsneigung *</b>		
Anteil invest. Betriebe	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	40	38
Niederbay./Oberpfalz	41	28
Schwaben	43	42
Oberfranken	66	35
Mittelfranken	41	54
Unterfranken	42	36

<b>Auftragsbestand</b>		
in Wochen	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	7,4	7,6
Niederbay./Oberpfalz	8,6	8,6
Schwaben	7,5	7,6
Oberfranken	8,3	7,7
Mittelfranken	8,2	7,4
Unterfranken	8,0	6,9

<b>Geschäftslage zukünftig *</b>		
Anteil besser + gleich	4/2024	4/2025
München u. Oberbayern	72	78
Niederbay./Oberpfalz	62	70
Schwaben	77	78
Oberfranken	67	70
Mittelfranken	66	79
Unterfranken	70	74

\* in Prozent der Betriebe

\*\* gegenüber dem Vorquartal

Manuskript abgeschlossen am 22.01.2026

In diesen Bericht gingen die Antworten von 2.022 Betrieben ein.

Redaktion:

Dr. Frank Hüpers

Robert Fleschütz

Tobias Steigenberger